Interne Evaluation: Chance und Herausforderung für pädagogische Führungskräfte

1. Die Kardinalfrage: Wer ist wofür zuständig?

2. Funktionen und Grundsätze von Evaluationen

3. Praxisbeispiele
   a) Projektevaluation
   b) Schulprogrammarbeit
   c) Unterrichtsevaluation

Schulentwicklungstag in München am 1. Dezember 2007

Dr. habil. Thomas Riecke-Baulecke

www.iqsh.de

1. Die Kardinalfrage: Wer ist wofür zuständig?

Schulleiter/in: Primus inter pares?

Nein: Führungskraft

laut Schulgesetzen der Länder verantwortlich für Ergebnisse und Entwicklung der Schule

→ Jahresarbeitsplanung

→ Umsetzung und Umsetzungskontrolle

→ Evaluation und Bilanz

Unterrichtsqualität

als Dreh- und Angelpunkt

von Evaluation und Schulentwicklung

Der Auftrag von Schule wird
bestimmt durch das Recht
des jungen Menschen auf
eine seiner Begabung ...
entsprechende Erziehung
und Ausbildung ...

(Schulgesetze)

Führungs- und Kooperationsstrukturen

Vorhandene Strukturen nutzen!

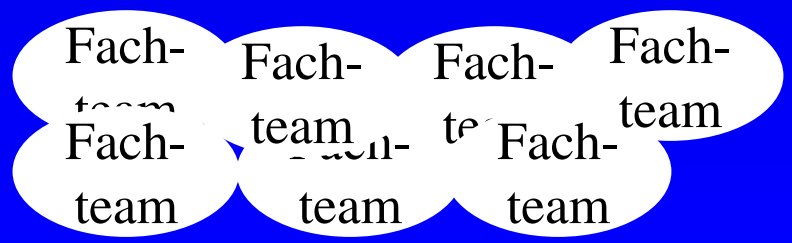
Welche Themen stehen auf der Tagesordnung des Schulleitungsteams?

Projektgruppe: Evaluation

Vorbereitung und Durchführung einer Fragebogenerhebung

Schulleitungsteam

Forum: Fachkonferenzleiter/innen



2. Funktionen und Grundsätze von Evaluationen

Definition

- **Erstarkung**
  evalescere – evalui (lat.): ich erstarke

- **Erhebung von Daten**
  Bewertung eines Projektes oder Prozesses anhand von Indikatoren

- **Benchmarking** (benchmark: Grenzstein)
  Vergleich mit den besten Ergebnissen in Bezug auf bestimmte Indikatoren

Funktionen

- **Legitimation** von Verfahren, Systemen
- **Verbesserung** von Verfahren, Systemen

Nutzen

Nutzung nicht direkt zugänglicher Befunde (Daten),
um eine fundierte Grundlage
für bestimmte Einschätzungen und Entscheidungen zu schaffen.

Relativierung der Macht
von Unmittelbarkeit und
scheinbaren Selbstverständlichkeiten.

Ohne Evaluation ist Professionalität
(was bewirkt mein/unser Tun)
nicht herstellbar und nach außen nicht darstellbar.

Kriterien

1. **Nützlichkeit**
   - Zweck der Evaluation
   - Informationsbedarf der Adressaten

2. **Durchführbarkeit**
   - Angemessenheit der Evaluationsstrategie
   - Effizienz

3. **Fairness**
   - respektvoller und fairer Umgang mit betroffenen Personen

4. **Genauigkeit**
   - Verwendung angemessener Methoden um gültige Informationen und Ergebnisse zu erhalten

[nach Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V., www.degeval.de]

Indikatoren und Messverfahren

- Anzahl der Schüler auf Kompetenzstufe I

→ Test / Vergleichsarbeit

- Kriterien für mündliche und schriftliche Leistungen sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent

→ Fragebogenerhebung

Gütekriterien von Erhebungsinstrumenten

- **Objektivität**
- **Reliabilität**
- **Validität**

Gute Tests sind Fragebogenverfahren überlegen!

☛ Der Einsatz des Verfahrens ist von der Fragestellung abhängig!

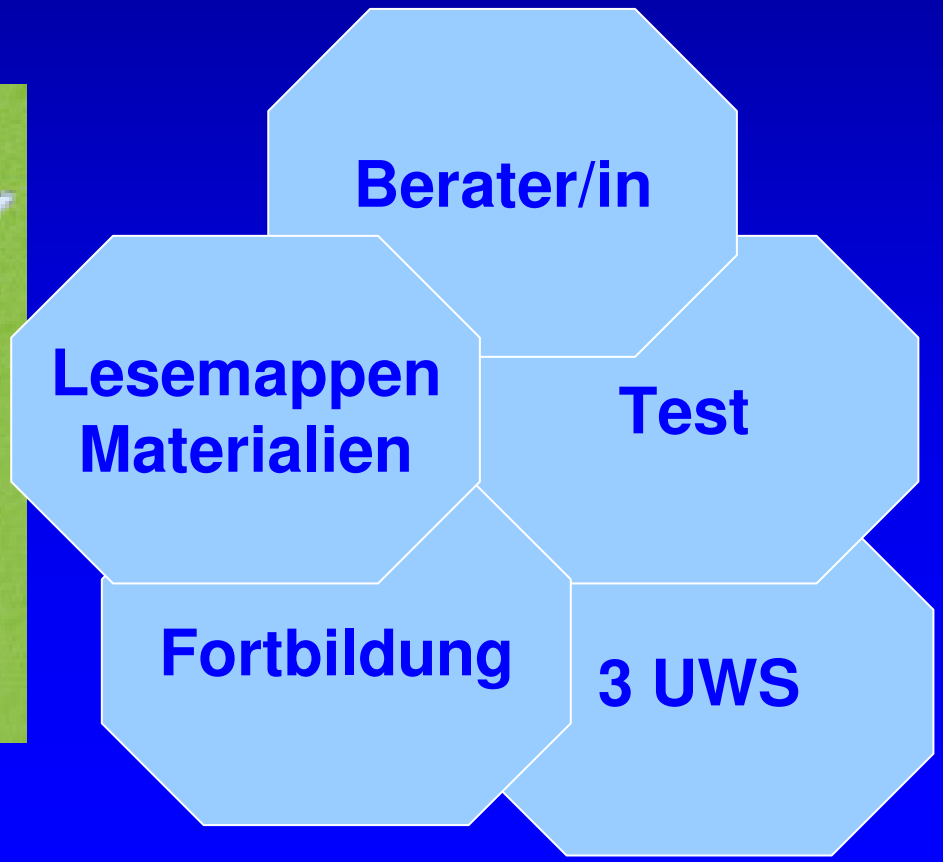
3.
Praxisbeispiele

a) Projektevaluation

Beispiel einer großen Evaluation

Ziel: Reduzierung der Risikogruppe um 30 % in drei Jahren

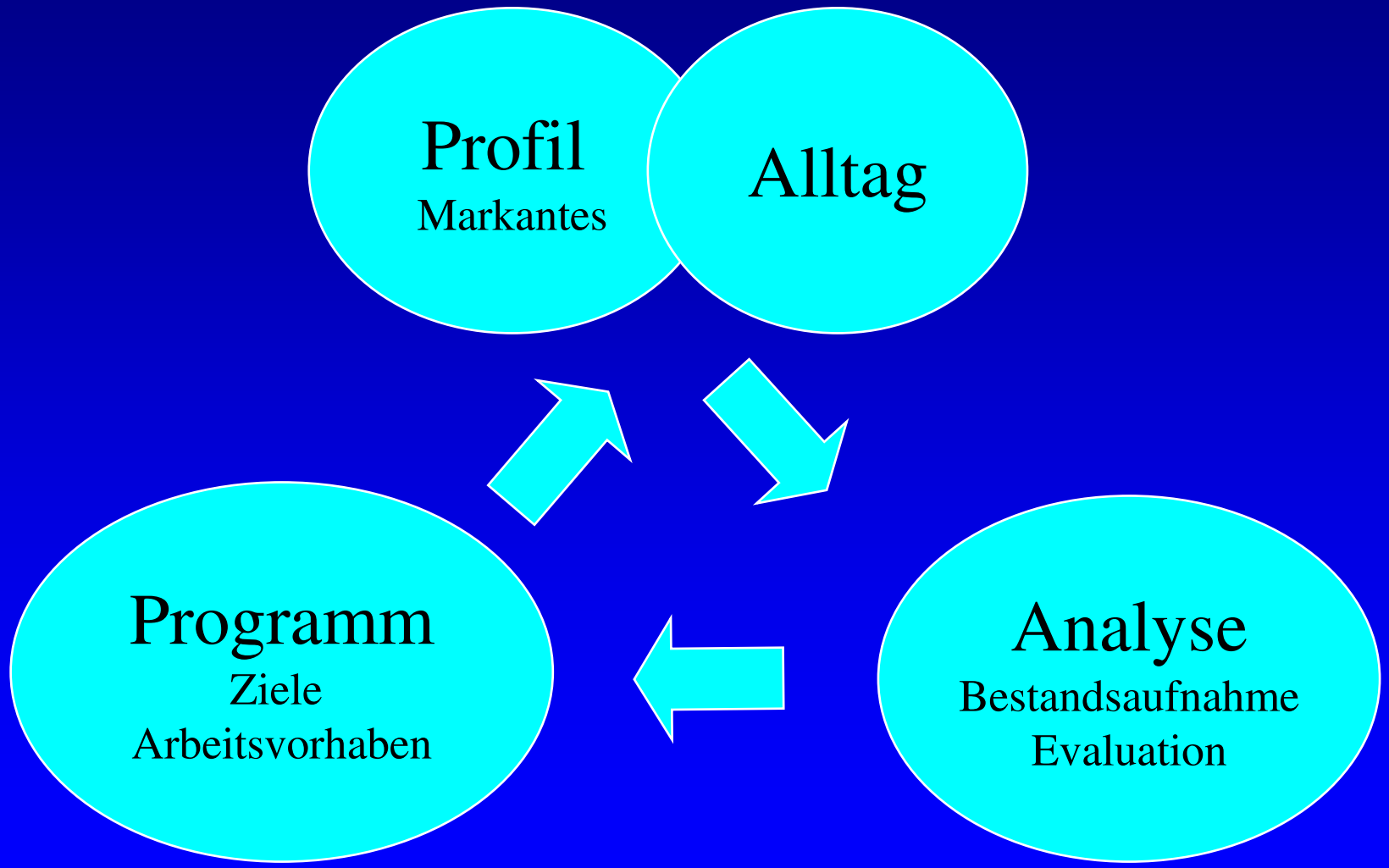
93 Hauptschulen, 20.000 Schüler



Fragestellung	Überprüfung durch
Steigert das Projekt die Lese-kompetenz?	Vergleich von Testergebnissen der Projekt- und Vergleichschulen
Sind Projektschulen aktiver als Vergleichsschulen?	Befragung der Schulleitungen, Lehrkräfte und Schüler/innen
Werden die Materialien genutzt?	
Ist die Nutzung des Materials essentiell?	Testergebnisse mit Befragung kombinieren
Hilft die Beratung?	Befragung der Schulleitungen
Wie erleben die Beraterinnen und Berater ihre Tätigkeit an den Schulen?	Befragung der Berater/innen

b) Schulprogrammarbeit

Profil – Programm



Was ist ein Schulprogramm?

Leitbild
Visionen

Schulkonzept
Umfassende Darstellung

Imagebroschüre
Außendarstellung

Schulprogramm
=
Arbeitsprogramm

Schulprogramm:

zentrales Führungsinstrument für

Unterrichts- und Schulentwicklung

Gliederung des Programms

1. Präambel:
   Die Schule – der Kontext des Programms
2. Bestandsaufnahme:
   Stärken und Schwächen
3. Ziele:
   Prioritätenliste – kurzfristige und langfristige
4. Arbeitsvorhaben
   Unterricht: Ziele, Inhalte, Methoden, Leistungsüberprüfung
   Erziehung: Regeln, Maßnahmen
5. Kontrolle und Evaluation

Drei Analysesäulen

Fragebogen

für
Lehrkräfte
Schüler
Eltern

Online Erhebung

70 – 90 %
Beteiligung

Stärke-Schwäche-Analyse

in Kleingruppen

- Stärken
- Schwächen
- Vordringliche Veränderungen

Kennzahlen-analyse

- Vergleichsarbeiten
- Abschlussprüfungen
- Anmeldungen
- Sitzenbleiber
- Unterrichtsausfall
- …

Bestandsaufnahme / Evaluation

Online-Fragebogen zur Bestandsaufnahme und Evaluation

Umfragen unter Lehrern, Schülern und Eltern an

- Förder-,
- Grund-,
- Haupt-,
- Real-,
- Gesamt-,
- Berufsschulen und
- Gymnasien

Fragen zu den Bereichen:

- Unterrichtsziele und -anforderungen
- Unterrichtsinhalte und -methoden
- Miteinander
- Schul- und Berufszufriedenheit
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Schul-, Klassen- und Fachräume
- Schulleitungsarbeit

Im Abstand von zwei bis drei Jahren wiederholen

EVIT
Evaluation im Team

EVIT - allgemeinbildende Schulen in Schleswig-Holstein

Start Onlineumfrage Administration Logout Informationen Zurück

Name der Einrichtung: **Testschule Grundschule**

Titel des Fragebogens: Schülerumfrage

Angaben über das Geschlecht		Schüler	Schülerin			
1	Ich bin...	○	○			
Im Unterricht		**sehr oft**	**oft**	**selten**	**nie**	**kann ich nicht beantworten**
2	...lerne ich etwas, das für mich wichtig ist.	○	○	○	○	○
3	... wird die Unterrichtszeit für das Lernen gut genutzt.	○	○	○	○	○
4	...wird mir der Unterrichtsstoff verständlich erklärt.	○	○	○	○	○
5	... stellt die Lehrerin/der Lehrer der Klasse Fragen, die wir beantworten sollen.	○	○	○	○	○
6	... erhalte ich Tipps für das Lernen (z. B. wie man seine Zeit gut einteilt, wie man einen Text leichter verstehen kann, wie man sich am besten auf eine Arbeit vorbereitet).	○	○	○	○	○
7	... sagen mir die Lehrerinnen und Lehrer, was ich gut kann und wo ich mich verbessern muss.	○	○	○	○	○
8	... ist mir klar, was ich wissen und können muss.	○	○	○	○	○
9	...erklären mir meine Lehrerinnen und Lehrer, woran meine Leistungen gemessen werden.	○	○	○	○	○
10	...bearbeite ich Aufgaben und Probleme eigenständig.	○	○	○	○	○
11	... arbeiten wir zu zweit.	○	○	○	○	○
12	... arbeiten wir in Gruppen.	○	○	○	○	○
13	...arbeiten wir über längere Zeit an einem Projekt.	○	○	○	○	○
14	... können wir uns unterschiedliche Aufgaben aussuchen.	○	○	○	○	○
15	...nutzen wir PC und Internet für unsere Arbeit.	○	○	○	○	○
16	...tragen wir vor der gesamten Klasse unsere Arbeitssergebnisse vor.	○	○	○	○	○
17	...können wir vorschlagen, wie der Unterricht gestaltet werden soll. .	○	○	○	○	○
18	...werden wir gefragt, wie der Unterricht verbessert werden kann.	○	○	○	○	○

Rhythmus

Evaluation, Bilanz und Planung

Letzte Ferienwoche

1. Tag:
   Bilanz und Fortschreibung des Schul- bzw. Arbeitsprogramms
2. Tag:
   Fachkonferenzen

→ Regelmäßige, systematische, kollegiale Arbeitsplanung

Umsetzung – Umsetzungskontrolle

- Wie ist der Stand der Umsetzung des Schulprogramms / Jahresarbeitsplans?
- Welche Erfahrungen sind gemacht worden?
- Welche neuen Ereignisse und Entwicklungen gibt es?
- Welche Konsequenzen sind zu ziehen?

Controllingliste

Zust.	Arbeits-bereich	Maß-nahme	Termin	BSK	Kosten	Bemer-kungen	Ergebnis
Meyer	Deutsch	Mindeststan-dards für die Jahrgangsstufen 5–10	1.8.	1.4. 1.6. 1.8.	50 € Material und Kopien	Kooperation mit zwei Nachbar-schulen	
Müller	Mathe-matik	Mindeststan-dards für die Jahrgangsstufen 5–10	1.8.	1.4. 1.6. 1.8.	50 € Material und Kopien	Kooperation mit zwei Nachbar-schulen	
Zimmer-mann	Gewalt-präven-tion	Schülerumfrage	1.6.	1.5. 15.6.	80 € Gebühr Internetplatt-form	Online im PC-Raum	

Abb. 16: Dokumentation der Arbeitsvorhaben

Kurzberichte

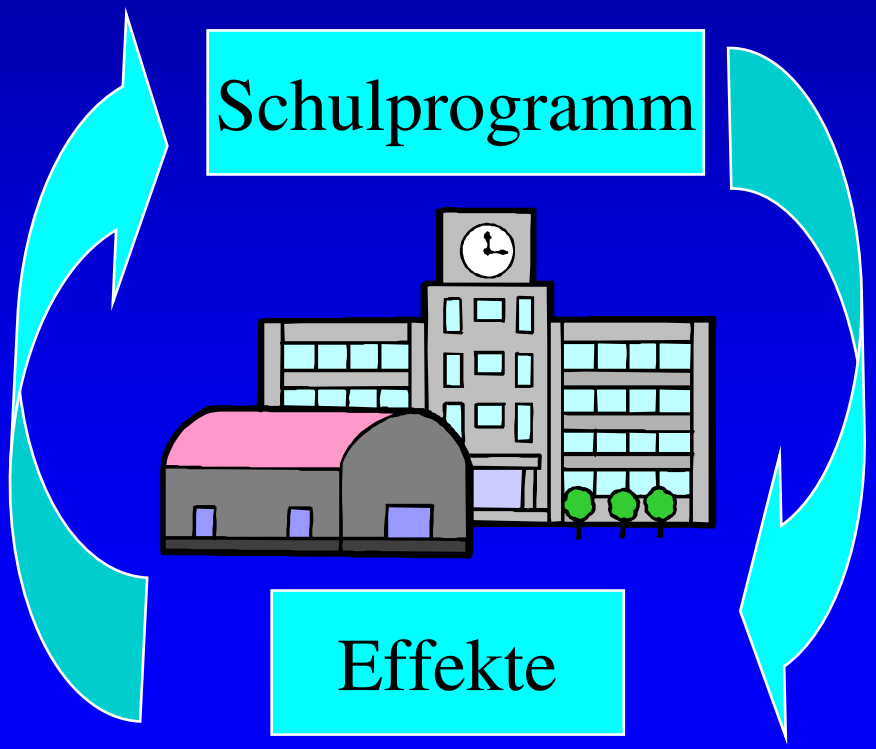
Kurzbericht Schulleiter
Schulleitungssitzung am X. X. 200X

Informationen und Einschätzungen	Konsequenzen
Ergebnisse der Schulleiterdienstversammlung › Schulen sollen die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den Fachkonferenzen auswerten. › ...	Gemeinsame Tagung der Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch, Englisch V: X T: X. X. 200X
Schulkonferenz Das überarbeitete Schulprogramm ist beschlossen worden. Wichtige Diskussionspunkte waren: ...	Druck des Schulprogramms und Verteilung an ... V: SL/X T: X. X. 200X
Fragen der Eltern: › Welche Maßnahmen der Gewaltprävention gibt es an der Schule? › ...	Informationsschreiben für die Eltern V: SL T: X. X. 200X
Jugend trainiert Die Mannschaft Wk II Handball Jungen hat den dritten Platz belegt.	Gratulation, Aushang der Urkunde, Veröffentlichung im Mitteilungsblatt V: SL/X T: X. X. 200X
...	

Abb. 17: Kurzberichte enthalten Handlungsvorschläge

Bezugssysteme

Interne Evaluation ⟷ Externe Evaluation



- Schulaufsicht
- Schul-TÜV
- Kritische Freunde

- Zertifizierung DIN ISO
- EQA/EFQM

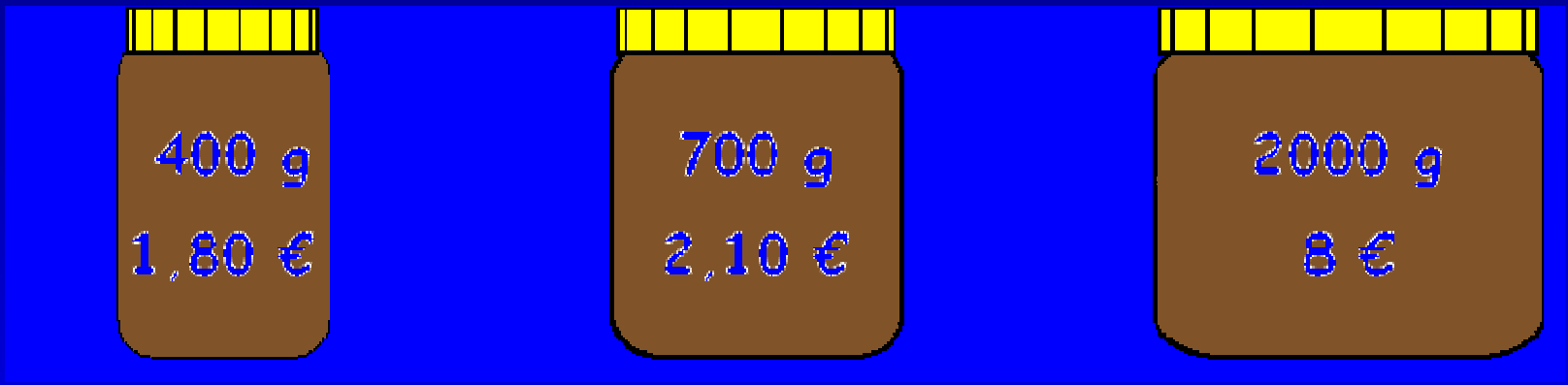
c) Unterrichtsevaluation

Verfahren:

- **Vergleichsarbeiten**
- **Schüler-Feedback**
- **Unterrichtsbeobachtungen**
- **Aufgabenanalyse**

Vergleichsarbeiten

Im Supermarkt gibt es verschieden große Gläser mit Schokoladencreme. Welches Glas ist am preiswertesten?



A B C

☐ Glas A ☐ Glas B ☐ Glas C

☐ A und B sind gleich preiswert ☐ B und C sind gleich preiswert

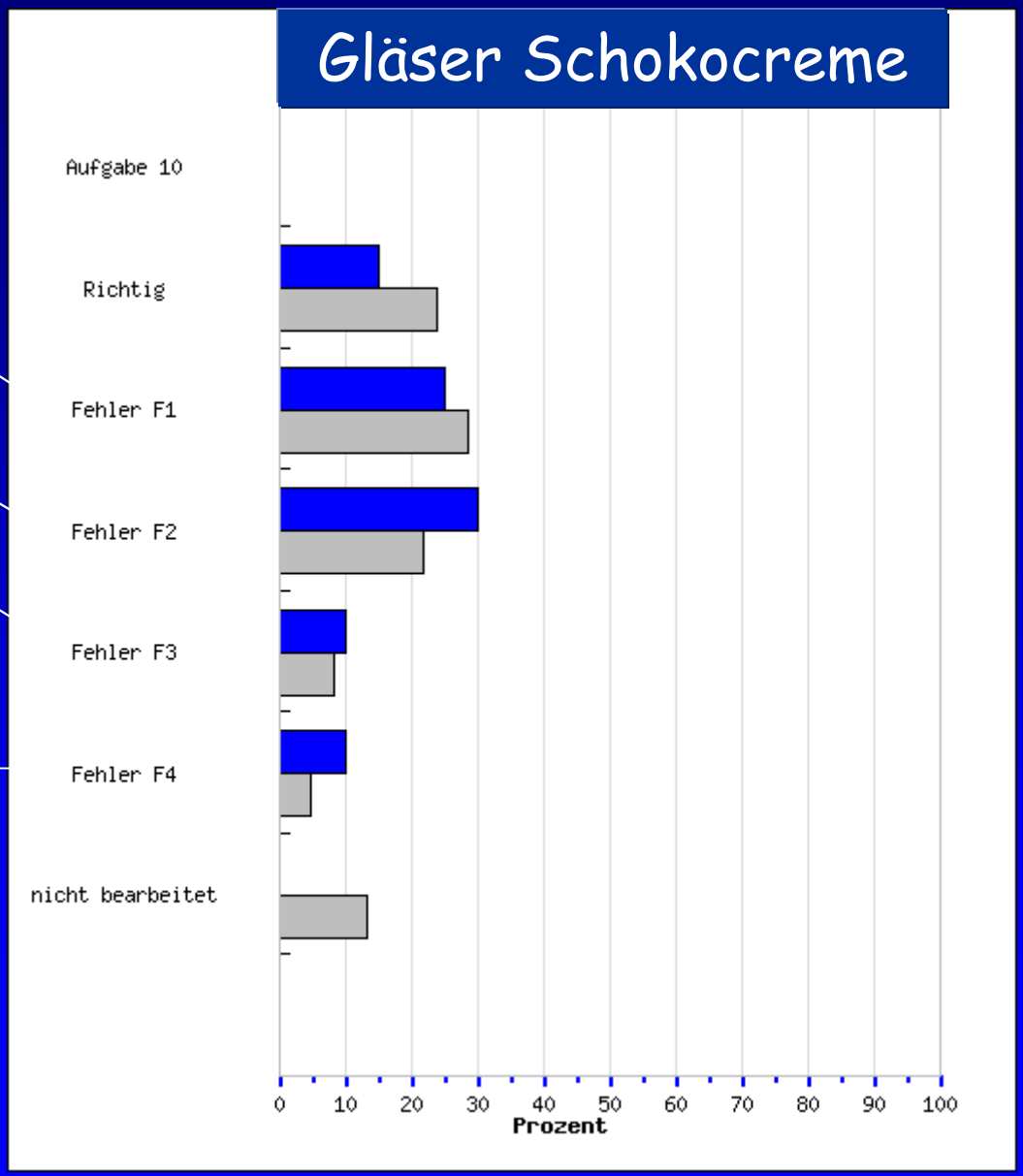
Glas A

Glas C

A und B sind gleich preiswert.

B und C sind gleich preiswert.

Mehrfachantworten



Nutzung von Ergebnissen

Interpretation der Fehlerarten

1.) Was macht die Aufgabe schwierig?

2.) Welche Fehlerart kommt besonders häufig vor?

3.) Welche Erklärungen könnte es für dieses Ergebnis geben?

4.) Welche Schlussfolgerungen für den Unterricht legen die Ergebnisse nahe?

Schüler-Feedback (online)

EVIT Schleswig-Holstein 2004

▶ Start ▶ Fragebogen-Lehrkräfte ▶ Fragebogen-Schüler/innen ▶ Fragebogen-Eltern ▶ EVIT-Teamzugang ▶ Schulzugang ▶ Informationen

Name der Schule: **Friedrich-Junge-Realschule**

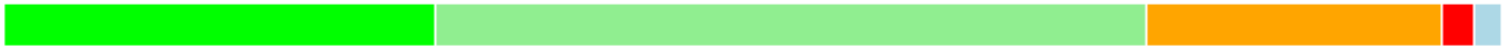
	Mache bitte hinter den folgenden Aussagen ein Kreuz im Kästchen	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie	kann ich nicht beantworten
	Meine Lehrerinnen und Lehrer ...						
1	... helfen mir, wenn ich den Unterrichtsstoff nicht verstehe.	○	○	○	○	○	○
2	... geben mir Ratschläge und Tipps für das Lernen (z. B. wie man seine Zeit gut einteilt, wie man einen Text leichter verstehen kann, wie man sich am besten auf eine Arbeit vorbereitet).	○	○	○	○	○	○
3	... sagen mir, was ich gut kann und wo ich mich verbessern muss.	○	○	○	○	○	○

Ergebnisse EVIT-Schülerbefragung (Ausschnitt)

TN-Quote 86,5%

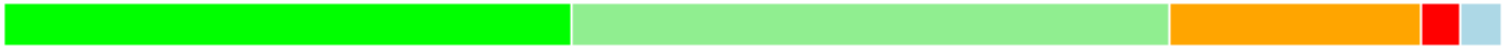
6 ... erhalte ich Tipps für das Lernen (z. B. wie man seine Zeit gut einteilt, wie man einen Text leichter verstehen kann, wie man sich am besten auf eine Arbeit vorbereitet).

sehr oft	oft	selten	nie	kann ich nicht beantworten:
87 / 30.8%	130 / 46%	54 / 19.1%	6 / 2.1%	5 / 1.7%



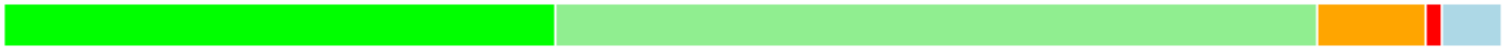
7 ... sagen mir die Lehrerinnen und Lehrer, was ich gut kann und wo ich mich verbessern muss.

sehr oft	oft	selten	nie	kann ich nicht beantworten:
112 / 39.7%	109 / 38.6%	46 / 16.3%	7 / 2.4%	8 / 2.8%



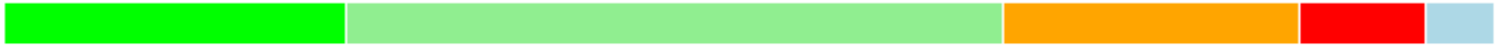
8 ... ist mir klar, was ich wissen und können muss.

sehr oft	oft	selten	nie	kann ich nicht beantworten:
109 / 38.6%	139 / 49.2%	20 / 7%	3 / 1%	11 / 3.9%



9 ...erklären mir meine Lehrerinnen und Lehrer, woran meine Leistungen gemessen werden.

sehr oft	oft	selten	nie	kann ich nicht beantworten:
71 / 25.1%	121 / 42.9%	54 / 19.1%	23 / 8.1%	13 / 4.6%



Unterrichtsbesuche

Drei unterschiedliche Verfahren –
drei unterschiedliche Ziele

- Rundgang
- Hospitation
- Beurteilung

Unterrichtsrundgang – Zufallsprinzip

„Welche Rolle spielt Lesekompetenz?“

Unterrichtsrundgang

Ziel und Fragen:

- Ich verschaffe mir als Führungskraft einen Überblick über die Arbeit in den Klassen.
- Wo wird Unterstützung benötigt?
- Wie kann ich helfen?
- Was kann die Schulgemeinschaft tun?

Vorgehen:

- Zufallsprinzip
- Variable Beobachtungsdauer
- Mit oder ohne Beobachtungsbogen
- Einmal pro Halbjahr (15 Einblicke pro Tag)

Einblick in die Lehr-Lern-Situation (Prof. Dr. Helmke)

			trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Zeit-nutzung	1.	Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, gleitende Übergänge).				
	2.	Die Lehrkraft hat den Überblick über Schüleraktivitäten.				
	3.	Der Unterricht ist störungsfrei.				
Lernförderliches Klima	4.	Der Umgangston zwischen Lehrkraft und Schüler/innen ist wertschätzend und respektvol				
	5.	Die Lernatmosphäre ist entspannt und angstfrei (es wird auch mal gelacht).				
	6.	Die Lehrkraft geht mit Schülerfehlern *tolerant* um (positive Fehlerkultur, keine Beschän				
	7.	Die Lehrkraft geht mit Schülerfehlern und "unpassenden" Beiträgen *konstruktiv* um (Feh Lernchance, das Verständnis förderliche Hinweise).				
	8.	Das Unterrichtstempo ist angemessen (z.B. ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld Langsamkeit, keine Hektik).				

Ausführlich:
Gastbeitrag von Helmke in Schulleitung*Plus*

Unterrichtshospitation

Ziel und Fragen:

- Ich verschaffe mir als Führungskraft einen Überblick über die Qualität des Fachunterrichts.
- Entspricht der Unterricht den definierten Kriterien?
- Was war gut, was kann verbessert werden?
- Was kann die Schulgemeinschaft davon lernen und tun?

Vorgehen:

- Vereinbarung, wann in welcher Stunde hospitiert wird
- Eine Unterrichtsstunde
- Mit Beobachtungsbogen oder definierten Kriterien
- Einmal pro Jahr

Unterrichtsbeurteilung

Ziel und Fragen:

- Ich bewerte die Qualität des Fachunterrichts der Lehrkraft.
- Entspricht der Unterricht den definierten Kriterien?
- Was war gut, was kann verbessert werden?
- Was kann die Schulgemeinschaft davon lernen und tun?

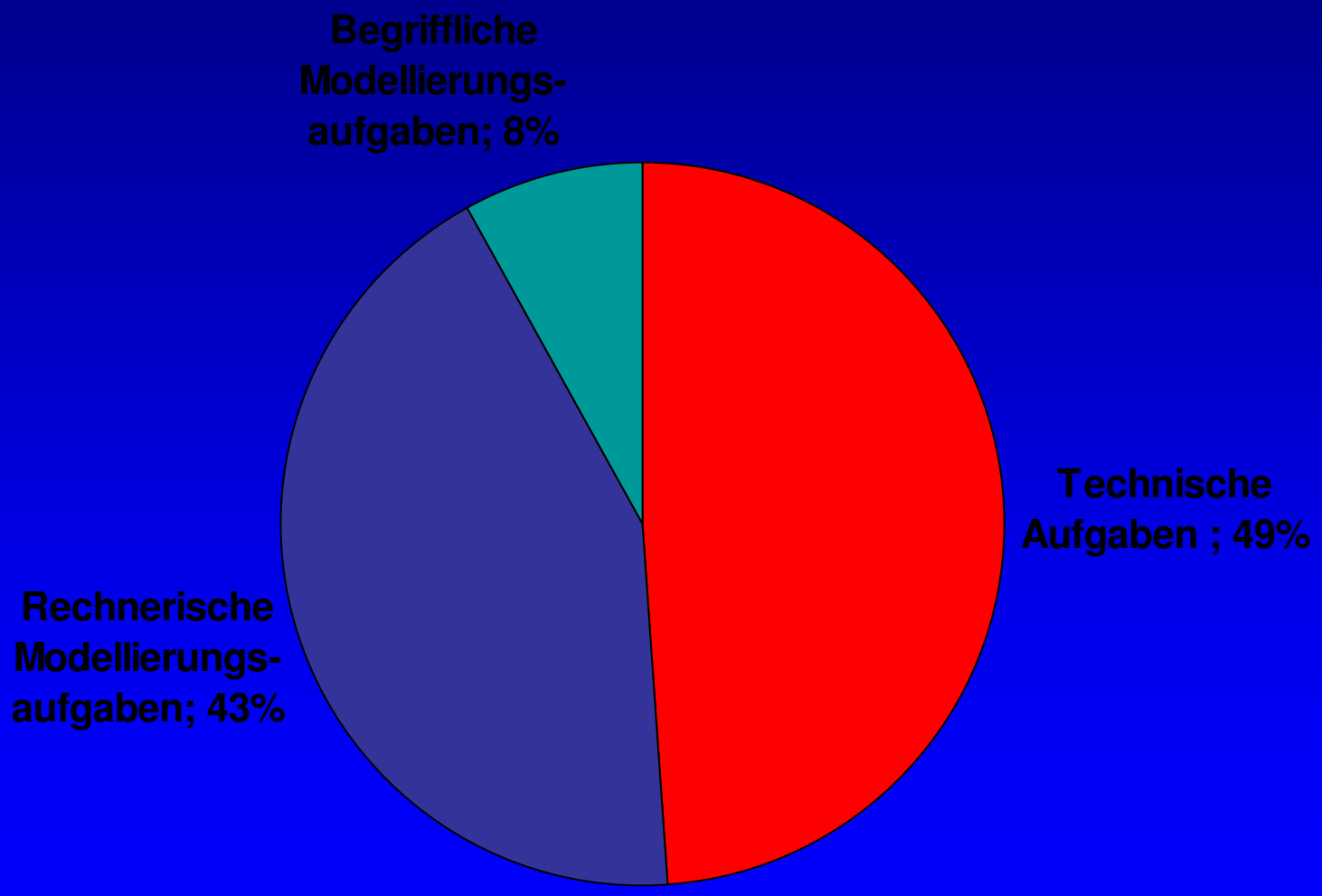
Vorgehen:

- Vereinbarung, wann in welcher Stunde hospitiert wird
- Mit Beobachtungsbogen oder definierten Kriterien
- Anlassbezogen

Aufgabenanalyse

Aufgabenklasse	Curriculare Wissensstufe	
	Niedrig	Hoch
Technische Aufgabe	13,4 + 3 =	Vereinfache: $\frac{4c^{-1} \times f\ n^5}{2c^{-2} \times f\ n^5}$
Rechnerische Modellierung	Jans Zimmer ist 3 m breit und 4 m lang. Wie viel m² Teppich muss er kaufen?	Einem Sparkonto mit Zinssatz 4 Prozent werden am Ende des Jahres 32 € gutgeschrieben. Wie viel war zu Jahresbeginn auf dem Konto?
Begriffliche Modellierung	Wie kannst du einen Geldbetrag von genau 21 Cent hinlegen, wenn du nur 10-, 5- und 2-Cent-Münzen zur Verfügung hast?	Der Radius eines Kreis wird verdoppelt. Wie verändert sich seine Fläche?

Häufigkeit von Aufgabentypen
Mathematikunterricht in den PISA-Klassen 2004



Evaluation – wofür?

Wofür

- ... Schulprogramme?
- ... Organisations-entwicklung?
- ... Evaluation?

„Der Auftrag von Schule wird bestimmt durch das Recht des jungen Menschen auf eine seiner Begabung ... entsprechende Erziehung und Ausbildung ...“

(Schulgesetze)

Welchen Nutzen ziehen vor allem die Schüler daraus?

Effizienz (Nutzen / Aufwand):

Leitfrage der pädagogischer Führungstätigkeit

Ausführlich nachzulesen in

Erhältlich über: www.oldenbourg-bsv.de